

Mein lieber Hans!

Nachdem ich weiss, welchen regen Antheil Du an meinem Schicksale nimmst und mir bewusst bin, welchen aufrichtigen Dank ich Dir für all das was Du bisher für mich thatest, schuldig bin, halte ich es für meine Pflicht Dir mitzuthellen wie meine Angelegenheit jetzt steht.

Der erste Prozess gegen meine Schwester und Elda wurde am 9. Dss abgeführt und verlief dramatisch, da nicht nur durch mich, sondern auch durch meine Schwester, die Hauptgeklagte, ^{ausgesprochen wurde und} klar zu Tage trat, dass nicht die Geklagten, sondern meine Kinder und Culot die eigentlich Geklagten sind. Diese Klarlegung vor dem Senate gab der ganzen Sache eine sehr bedeutsame Wendung und wird sich in der Folge entsprechend auswirken.

Interessant ist auch, dass der Vorsitzende die Frage des Mitverkaufes meines Antheiles hervorhob und ganz unzweideutig seine Verwunderung aussprach, dass dieser Mitverkauf, da ganz unnöthig, erfolgte, und dadurch die Grundlagen zu dem Familienstreite gelegt wurden.

Es liegt mir natürlich vollkommen ferne jetzt wiederum den alten Streit mit Krenn hervorzuziehen, aber Du kannst sicher sein, dass ich ³mal Recht hatte, - nunmehr aber, da Dr. Krenn mittheilen will alle diese Streitfragen in friedlicher Weise zu lösen, wird dieser Punkt ganz nebensächlich. - Die Hauptsache und der Haupterfolg dieser ersten Verhandlung, sowie der am 10. Dss. erfolgten zweiten Verhandlung wegen meiner Allimentation in Floridsdorf, ist, dass meine Kinder sich bereit erklärten in Verhandlungen wegen eines Generalausgleiches mit mir zu treten.

Ihr Anbot, sich mit mir allein auszugleichen habe ich abgelehnt, da ich auch heute und mehr denn je erkenne, dass ~~mir~~ in einem solchen Theilausgleich vielleicht momentan für mich eine Erleichterung zu erkennen ist

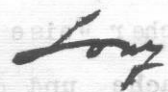
welche aber binnen kurzem wieder illusorisch wird, ^{solange} ~~da~~ die Gesamtma-
terie sich in einem ungeordneten Zustande befindet. Aussèrdem kann ich
meine Schwester nicht im Stiche lassen und ~~letzten~~ Endes habe ich auch
die Pflicht alles vorzukehren, dass meine Kinder aus ihrer gefàhrlichen
Lage, in welche sie ~~hingetrieben~~ wurden, wieder befreit werden.

Das ^Ugestàndniss von Seiten meiner Kinder zu einem Generalausgleich
betrachte ich somit als einen sehr grossen moralischen Sieg, welchen ich
selbstverstàndlich nur in unser aller Interesse voll und ganz auszunutzen
gedenke. - Ich bin sicher hiebei der Hilfe Dr. Krenns und Dr. Hilds
und sehe daher vertrauensvoller in die Zukunft als bisher. - Die Verona-
bank, welche sehr genau weiss, dass ich nicht nur um meine eigene Sache
kàmpfe, sondern um die Gesamtsache, wird mir behilflich sein ^{daher} und ~~leite ich~~
schon in den nàchsten Tagen die Verhandlungen ein.

Bis zum 20. Jànnèr wurde der Allimentationsprozess vertagt und wird
mir bis zu diesem Zeitpunkt, soviel gezahlt, dass ich existieren kann.

Ich habe meine Ansprùche auf das geringste herabgedrùckt um zu zeigen
dass wir in dieser Situation alle Opfer bringen mùssen.

Nun schliesse ich mit herzlichen Grùssen an Dich und die Lieben
Deinen und bleibe Dein aufrichtig und dankbarer Vetter


P. S. Muss dich wegen der Quaigeschichte nochmals belàstigen, Deine
Unterschrift muss notariell beglaubigt werden. Beilage Document, welche
gestern von Dr. Vogel erhielt.
wien 12. Novbr. 1932.